SCHWEIZERISCHES WEISSES KREUZ

Hemmungslos über Sexualität sprechen

Menschen sind sexuelle Beziehungswesen

Sex Sells. Dieser Tatsache ist sich die Sexindustrie schon lange bewusst, welche weltweit jährlich hohe Milliardenumsätze erzielt, von den Dunkelziffern ganz zu schweigen. Doch warum ist dies so? Ungeachtet der persönlichen Glaubensüberzeugung kommt man relativ schnell auf denselben Nenner: Uns Menschen vereint grundsätzlich (nebst anderem), dass in den meisten von uns ein tiefer Wunsch nach Beziehungen und erfüllender Sexualität angelegt sind. Kaum wunderlich also, dass die Sehnsucht nach Beziehung und Sexualität «dauerbrennende» Gesellschaftsthemen sind und man sich ihnen in Medien aller Art und in unterschiedlichster Form konfrontiert sieht.

Sexualität wird früher ein Gesprächsthema

Laut Statistik hatten ungefähr die Hälfte der Jugendlichen mit 17 Jahren schon Geschlechtsverkehr. Laut Bundesamt für Statistik heiraten in der Schweiz Männer allerdings erst im Schnitt mit 32.2 und Frauen mit 30.2 Jahren. Mag sein, dass gewisse Religionen und Kulturen diesbezüglich den einen Schnitt nach oben, den anderen nach unten hin korrigieren würden. Nichtsdestotrotz wird man aber feststellen müssen, dass zwischen diesen Medianwerten fast ein halbes Leben der jeweiligen Personen steckt. Der Umgang mit der eigenen Sexualität wird daher zwangsläufig viel früher zum Thema als der allfällige Wunsch nach einer Ehe. Dies kann je nach kultureller oder religiöser Prägung zu einem grossen Spannungsfeld führen.

Dialog ist gefragt

Ungeachtet der Thematik lohnt es sich bei spannungsgeladenen Themen den Dialog auf Augenhöhe zu suchen. Denn einfach zu schweigen und zu hoffen, dass sich die Spannung von allein löst, hilft selten. Im Gegenteil. Nichts zu sagen kann suggerieren, dass man nichts zu sagen hat und sich junge Menschen anderswohin mit ihren Fragen wenden müssen. Eine breit angelegte Studie unter Kirchgemeinden in Amerika brachte zutage, dass die fehlende Kommunikation über Alltagsthemen (wie z.B. Sexualität und Beziehungen) dazu führt, dass mehr und mehr junge Menschen innerhalb der Kirche ihr den Rücken zuwenden. Weiter brachte sie ans Licht, dass für viele ausserhalb der Kirche die Art und Weise wie diese über Sexualität spricht sie davon abhält ihr jemals beizutreten. Kirchgemeinden wie auch jeder Christ für sich täten womöglich gut daran, ihre Herangehensweise diesbezüglich zu überdenken.

SWK macht sprachfähig

Das schöne ist, dass Sprachfähigkeit in Bezug auf Beziehungen und Sexualität etwas ist, das man erlernen kann. Und auch hier gilt: «Besser spät als nie.» Aber je früher umso besser.

Aus diesem Grund bietet das Schweizerische Weisse Kreuz u.a. sogenannte «Love Talk»-Schulungen an, mit denen Bezugspersonen von Jugendlichen (Eltern, Lehrer/innen und Jugendarbeiter/innen fit gemacht werden, um mit Jugendlichen in ihrem Umfeld über Sexualität und Beziehung ins Gespräch zu kommen.

Als Fachstelle ist das SWK schweizweit unterwegs für die Liebe. Es ist davon überzeugt, dass es die kommende Generation verdient, dass man mit ihr offen und direkt über Sexualität und Beziehung sprechen kann und dies auch tun sollte.

Jonathan Eschmann
Geschäftsführer, SWK